

Balthasar Permoser

1651 - 1732

Permosers Werk und Leben erscheinen uns als Inbegriff des Geistes und der Ausdrucksart des Barocks. Alles, was die Epoche kennzeichnet: Daseinslust, Überquellende Formenreichtum, Allegorien, dazu Unruhe und Leidenschaft, sind auch sein Wesen. Geboren im südbayerischen Kammer, trat er schon als Kind in Salzburg, dann in Wien in die Lehre. Hierauf trieb es ihn lange in Italien umher, wo er den Figurenschmuck von San Gaetano in Florenz schuf. Zum Hofbildhauer nach Dresden berufen, eröffnete sich ihm ein weites ~~sa~~ Tätigkeitsfeld. Immer wieder auf Reisen, oft für Jahre, lebte er in Freiberg, Berlin und Wien, war nochmals in Italien und zog zu Fuß als hoher Siebziger zum drittenmal hin. Dennoch blieb Dresden die Stätte seiner bedeutendsten Arbeiten. Zuerst entstand hier die schöne elfenbeinerne Kleinkunst für das Grüne Gewölbe. Es folgten die berühmten Figuren der Außenseiten des Zwingers, die Atlantenhermen, der Herkules, die Jahreszeiten, die Kanzel der Hofkirche, der gezeißelte Christus für Schloß Moritzburg und das Taschenberg-Palais, die großartigen Kirchenväter, die später ins Baußener Museum kamen, und neben vielem anderen die Figuren für den Palmengarten in Leipzig. In Dresden vollbrachte er seine grandioseste Leistung: die Apotheose des Prinzen Eugen, das Gipfelwerk der deutschen Barockplastik. Er meißelte es aus einem Marmorblock von achtzig Zentnern und ~~verfrachtete~~ ^{schaffte} es selbst nach Wien, wo es heute im Barockmuseum steht. Aus einem Gewoge symbolistischen Beiwerks voll Phantasie und Schwung steigt der erhabene Kopf des Türkenbezwingers triumphierend empor. König August von Sachsen, dem Permoser ebenfalls eine Apotheose widmete, gefielen die lebensecht wiedergegebenen Gesichtsfalten des Prinzen nicht; er unterlag dabei der Eitelkeit seiner Zeit, die im Porträt nicht die Wirklichkeit, sondern eine erlauchte Pose wünschte. Es bestätigt Permosers Persönlichkeit und Rang, daß sein Pathos der Wahrheit diene und nicht ins Leere verpuffte.